

## Berufsunfähig: So sichert man sich ab

**Seit 2001 gibt es für die Jahrgänge ab 1961 keinen gesetzlichen Schutz mehr gegen Berufsunfähigkeit. Eine private Vorsorge ist daher unerlässlich. Je früher man die Versicherung abschließt, desto besser und günstiger. Allerdings geht nichts ohne eine entsprechende Gesundheitsprüfung.**

Ein finanzieller Schutz gegen den plötzlichen Verlust der Arbeitsfähigkeit ist außerordentlich wichtig. Ohne eigenes Einkommen droht Armut. Ein kaputtes Auto kann man zur Not verschmerzen, und auch das durch Feuer oder Überschwemmung zerstörte Haus kann wiederaufgebaut werden – vorausgesetzt man kann noch arbeiten. Wer seine Arbeitskraft verliert kann schnell existentielle Probleme bekommen.

Anders als viele denken sind dabei auch nicht Unfälle die Hauptursache für Berufsunfähigkeit. Nervenkrankheiten, Rücken- und Skelettbeschwerden sowie andere schwere Krankheiten sind zusammen Ursache für mehr als 2/3 aller Fälle von Berufsunfähigkeit. Eine Absicherung die einen wirklichen Schutz bietet muss folglich allumfassend sein.

Nahezu jeder dritte Arbeiter und jeder fünfte Angestellte erreichen das Rentenalter nicht, weil sie vorher berufsunfähig werden. Und der Staat lässt die Betroffenen mehr oder weniger im Regen stehen. Er zahlt nur, wenn man buchstäblich den „Kopf unter dem Arm“ trägt. Wer nach dem 01.01.1961 geboren wurde, hat keinen gesetzlichen Schutz gegen Berufsunfähigkeit mehr. Diesen Personen bleibt, wenn überhaupt, nur noch die staatliche Erwerbsminderungsrente. Ihr Beruf, ihre Ausbildung und ihre Qualifikation spielen keine Rolle mehr. Wer also Betriebswirt, Einzelhandelskaufmann, Bauzeichner, Schlosser oder Bäcker war, kann nach Meinung des Staates immer noch als Pförtner arbeiten - solange er drei Stunden Beschäftigung durchhält.



Die einzige taugliche Absicherung gegen das Risiko der Berufsunfähigkeit bietet dann die private Berufsunfähigkeitsversicherung. Diese stellt das finanzielle Auffangbecken bis zum Eintritt der Altersrente dar. Die Versicherer leisten oft, 70% der beantragten Berufsunfähigkeitsrenten werden ohne Komplikationen ausgezahlt.

Wichtig ist jedoch eine möglichst frühzeitige Beantragung des Versicherungsschutzes. So sind die Beiträge für jüngere deutlich geringer und auch eine kürzere medizinische Vorgeschichte macht die Antragsannahme meistens unproblematisch. Wenn Erkrankungen oder Verletzungen erst einmal aufgetreten sind, kann dies zu Risikozuschlägen, Leistungsausschlüssen oder in Extremfällen sogar zur vollständigen Ablehnung von Anträgen kommen. Wer hier rechtzeitig vorgesorgt hat ist immer auf der sicheren Seite, alle Erkrankungen und Verletzungen die nach Vertragsschluss auftreten sind mitversichert.

chert.

Auch Vorerkrankungen im Antrag zu verschweigen ist gefährlich. Im Leistungsfall werden die Versicherer immer nochmals überprüfen ob bei Antragstellung wahrheitsgemäße Angaben gemacht wurden. Dies geschieht auch und vor allem um die ehrlichen Kunden zu schützen. Schließlich sind sie es die durch Ihre Beiträge die Berufsunfähigkeitsrenten der Anderen finanzieren. Würde im Leistungsfall nicht umfassend geprüft, würden die Beiträge zur Versicherung für alle extrem ansteigen.

Neben wahrheitsgemäßen Angaben im Versicherungsantrag kommt es noch aber vor allem noch auf die Details des Versicherungsschutzes an. Hierbei ist eine umfassende Beratung unumgänglich. Auf dem deutschen und internationalen Versicherungsmarkt steht eine Vielzahl von Tarifen zur Verfügung. Teilweise bestehen erhebliche Unterschiede in den Versicherungsbedingungen und damit auch in den Voraussetzungen für eine Leistung.

Gute Bedingungen sollten daher das hauptsächliche Entscheidungskriterium für eine Berufsunfähigkeitsversicherung sein. Auswählen sollt man nur Angebote, die Experten positiv bewerten. Solche Tarife bieten dann auch die gewünschte Sicherheit in allen Lebenslagen und bieten darüber hinaus auch genügend Flexibilität um sie geänderten Lebensumständen anzupassen.

